

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2020)

Heft: 1: Die Energie von morgen

Rubrik: Energie aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

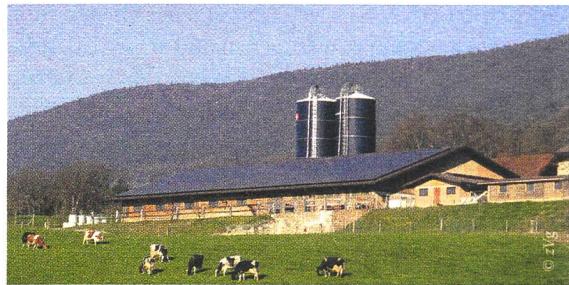
Energie aktuell

> JA zu klimafreundlicher Mobilität



fb. Erfreut nimmt die SES die Abstimmungsresultate vom 9. Februar zu verschiedenen Verkehrsvorlagen zur Kenntnis. Im Kanton Zürich ist das NEIN zum Rosen-gartenprojekt auch als Signal an die Verkehrspolitik zu werten, dass grosse und teure Tunnel- bzw. Strassenpro- jekte nicht mehr zeitgemäss sind. Investitionen in Strasseninfrastruktur halten uns in einem System ge- fangen, aus dem wir raus müssen. Um die Klimaziele zu erreichen, muss der private Verkehr abgebaut wer- den. Sonach macht auch das Resultat aus Basel-Stadt Mut: Zwei autofreundliche Verkehrsinitiativen wurden abgelehnt. Das JA zum Gegenvorschlag dagegen bietet die Chance, die negativen Auswirkungen des Autover- kehrs einzudämmen und den Gesamtverkehr auf klima- freundlichere Verkehrsmittel umzustellen.

> Solarstrom: Es kommt Bewegung in die Politik



vs. Zu Jahresbeginn kündigte Bundesrätin Sommaruga am Stromkongress an, dass sie noch im Frühjahr 2020 das zweite Energiepaket vorlegen will. Der Bund werde dabei vorschlagen, die Mittel für die Investitionsbeiträge für die grosse Wasserkraft zu verdoppeln. Gleichzeitig solle die Sonnenenergie Schub erhalten. Wettbewerbliche Ausschreibungen für grosse Solarstrom- anlagen sollten es erlauben, «mit gleichviel Geld mehr Strom» zu erzeugen. Ein ähnliches Signal liess im Fe- ruar auch die nationalrätliche Energiekommission ver- lauten. Mit einer Kommissionsmotion soll das Parlament ein Ausschreibungs-Modell aufgleisen, das grosse Solar- stromanlagen – etwa auf Scheunen und Gewerbedä- chern – wirtschaftlich attraktiv macht. Die SES unter- stützt Bestrebungen in diese Richtung.

> Bewusstsein über den Klimawandel wächst



vs. Eine Umfrage des Bundesamts für Statistik zeigt, dass die Sorge um die Umwelt bei der Schweizer Bevöl- kerung im Vergleich zu früheren Jahren deutlich ge- wachsen ist. In der letzten Befragung von 2015 teilten 39% der Bevölkerung die Meinung, dass die Umweltbelastung ein sehr grosses oder eher grosses Problem für die Schweiz darstelle. In der Befragung von 2019 stieg dieser Wert deutlich auf insgesamt 61 % an.

Auch das Bewusstsein bezüglich Klimawandel ist ge- stiegen: 2019 gab mehr als die Hälfte aller Befragten an, den Klimawandel als Gefahr zu empfinden. Fünf Jahre zuvor waren es 34%. Gefragt ist nun die Politik, diese Probleme gebührend anzuerkennen und griffige Massnahmen zur Erreichung der Klimaziele zu be- schliessen.

» www.bfs.admin.ch

> Neue Plattform für Solararchitektur



vs. Zum Jahresbeginn ist eine neue Webplattform zu Solararchitektur online gegangen. Durch den Fokus auf die Architektur will die gemeinsame Initiative von SUPSI, Swissolar und der ETHZ den Bau von Solargebäu- den fördern. Bereits realisierte Objekte belegen die Machbarkeit und Qualität der solaren Architektur in Bezug auf Ästhetik und Nachhaltigkeit. Architekten und Bauherren sollen motiviert werden, neue Gebäudekonzepte zu entwickeln. Denn heute sind die Möglich- keiten unbegrenzt. Oder wie es Energiepolitik-Dozent Rudolf Rechsteiner kürzlich auf den Punkt brachte: «Bis vor ein paar Jahren waren Solarpanels blau und glän- zend. Dies hat sich geändert. Es gibt sie heute in allen möglichen Farben. Und es gibt solche, denen man gar nicht mehr ansieht, dass sie Solarpanels sind».

» www.solarchitecture.ch

> Europas Strommix wird CO₂-ärmer



vs. Der CO₂-Ausstoss der Stromproduktion in der Europäischen Union ist im vergangenen Jahr so stark gesunken wie noch nie seit 1990, heisst es in der Jahressauswertung 2019 der Denkfabriken Agora Energiewende und Sandbag. So habe der gestiegene CO₂-Preis der EU die klimaschädliche Stromgewinnung aus Stein- und Braunkohle weniger rentabel gemacht, weswegen diese im vergangenen Jahr EU-weit um 24% beziehungsweise 150 Terawattstunden gesunken sei. Gleichzeitig hat sich der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion auf einen neuen Rekordwert von knapp 35% erhöht. Trotz der positiven Entwicklung muss das Ausbautempo von Windkraftanlagen und Photovoltaik gesteigert werden, um das EU-Ziel von knapp einem Drittel erneuerbaren Energien an der gesamten Strommenge bis 2030 zu erreichen.

> Der Brexit und der Green Deal der EU



vs. Nun, da Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen mit ihrem milliardenschweren «Green Deal» Europa zum Musterkontinent beim CO₂-Sparen machen will, verschlechtert sich mit dem Austritt Grossbritanniens die Treibhausgas-Bilanz der Union.

Bisher (2018) hatte die EU-28 insgesamt eine CO₂-Minderung um 23% gegenüber 1990 erreicht. Ohne den britischen Beitrag wird es schwieriger, die künftigen EU-Klimaziele zu erreichen, analysiert die Frankfurter Rundschau Anfang Februar. Die verbleibenden 27 Länder müssen sich stärker anstrengen. Und wie sich Grossbritannien punkto Klimaschutz weiterentwickelt, ist ungewiss. Zwar existieren eine Klimagesetzgebung und Pläne für das Erreichen der Klimaneutralität. Die grosse Unbekannte bleibt jedoch die Reaktion von Premier Johnson im Falle einer Wirtschaftskrise in seinem Land.

> Ein Umdenken in der «Nation nucléaire»?



sb. Noch im Herbst letzten Jahres hat Frankreich angekündigt, dass das Energieunternehmen EDF sechs neue Europäische Druckwasserreaktoren (EPR) bauen soll. Kostenpunkt: 46 Milliarden Euro. Das wäre rund 40% günstiger als der schon 13 Jahre in Bau befindliche EPR in Flamanville.

Doch nun hat Frankreichs Umweltministerin angekündigt, dass diese Pläne bereits wieder sistiert sind. Erst 2022 soll entschieden werden, ob die AKW gebaut werden sollen. In der Zwischenzeit will sie prüfen lassen, ob der benötigte Strom nicht aus erneuerbaren Energiequellen stammen könnte. Die Sistierung der AKW-Pläne geht auf Baufehler des EPR in Flamanville zurück, der frühestens 2022 in Betrieb geht. Die Regierung möchte zuerst Erfahrungswerte aus Flamanville abwarten, bevor sie den Bau neuer AKW beschliesst.

> CDU mit neuen Atomplänen



sb. Als wäre die Annäherung der CDU an die AfD in Thüringen nicht schon schlimm genug, schickt sich der Wirtschaftsflügel der CDU auch noch an, die Atompläne der AfD zu kopieren!

Wegen des Klimaschutzes mehren sich die Stimmen für einen mittelfristigen Wiedereinstieg in die Atomkraft. Allen voran der energiepolitische Sprecher der Unionsfraktion im Bundestag, Joachim Pfeiffer: «An mir und an der Unionsfraktion wird es nicht scheitern», sagte der CDU-Politiker dem «Spiegel». Einen obendrauf setzt der wohl aussichtsreichste Kanzlerkandidat der CDU, Friedrich Merz, mit einem Tweet ab: «Deutschland steigt gleichzeitig aus der Kernenergie und aus der Braunkohle und der Steinkohle aus. Diese Energiewende gleicht für mich einer Operation am offenen Herzen – ohne Narkose.» Quo vadis CDU?